

Einleitung	IX
1. Antinomie und Genese	1
1.1 Einleitung	1
1.2 Piagets Konzept der Äquilibration	1
1.2.1 Assimilation und Akkommodation	1
1.2.2 Drei Äquilibrationsformen	2
1.2.3 Affirmation und Negation	3
1.2.4 Regulationen	4
1.2.5 Dialektischer Konstruktivismus	6
1.2.6 Die Bruchstelle: die Rolle des Widerspruchs	7
1.3 Der Begriff der Antinomie in Kesselrings Dialektik-Modell und die Antinomien-Analyse von Knoll	8
1.3.1 Kesselrings Antinomie-Begriff	9
1.3.2 Knolls Analyse der strikten Antinomie	11
1.3.3 Kesselrings Dialektik-Modell	14
1.3.4 Die Antinomie als Bewusstseinsstruktur	16
1.4 Die Antinomien-Analyse und das dialektische Verfahren von Wandschneider	17
1.4.1 Die Antinomie als Scheinwiderspruch	18
1.4.2 Wandschneiders Dihairesis-Begriff	22
1.5 Die Genese des Scham- und des Selbstempfindens	26
1.5.1 Das Entstehen der Empfindungen im Dialektik-Modell von Kesselring	27
1.5.2 Die Genese des Scham- und Selbstempfindens: Notwendigkeit und Fähigkeit des Subjekts zum Vollzug eines primären Selbstbezuges und zur Bildung eines primären Selbstverhältnisses	29
1.5.3 Das Verhältnis von Kern-Selbst und Schamempfinden	31
2. Die innere Struktur der Scham	35
2.1 Einleitung	35
2.2 Die Definition der Scham von G. Anders	35
2.2.1 Die Struktur der Antinomie und die antinomische Struktur der Scham	36
2.2.2 Scham als Störung der Selbst-Identifizierung	40
2.3 M. Schelers Scham-Analyse	44
2.3.1 Die intentionale Rückwendung auf den Leib	45
2.3.2 Scham als Selbstgefühl	47

2.3.3	Scham als Schutzgefühl des Individuums	48
2.3.4	Die Rezeption Schelers Analyse durch Wurmser und Seidler	52
2.4	Die intentionalen Bewegungen im Schamerleben und die Struktur der Antinomie	54
2.4.1	Das Schamgeschehen I (Scheitender Selbstbezug und die Bewegungen der Zu- und Abwendung in der Beschämung	54
2.4.2	Das Schamgeschehen II (Ab-, Zu- und Rückwendung und die Struktur der Antinomie	57
2.4.3	Die Überwindung der Scham	59
2.4.4	Die Maskierung der Scham und die Struktur der Antinomie	60
2.4.5	Die definitive Abwendung von sich selbst im schizophrenen Erleben	62
2.4.6	Die Rekonstruktion des Selbstbezuges	65
3.	Scham, das Selbstverhältnis und die Struktur der Antinomie	69
3.1	Einleitung	69
3.2	Scham, das Selbstverhältnis und die intrapsychischen Instanzen	69
3.2.1	Das Ich, das Es und das Über-Ich (Ich-Ideal)	69
3.2.2	Die psychoanalytische Selbst-Psychologie von Kohut	72
3.2.3	Scham als Konflikt des eigenen Seelenhaushaltes (Elias)	77
3.2.4	Scham zwischen Selbst und Über-Ich (Wurmser)	80
3.2.5	Die Selbst- bzw. Selbstkonzept-Psychologie	83
3.3	Scham und Schuld	86
3.3.1	Die Analyse der Genese des Schuldgefühls von Freud	87
3.3.2	Die Analyse des Verhältnisses zwischen Scham und Schuld von Wurmser	90
3.3.3	Scham, Schuld und Selbst-Struktur	93
3.4	Scham und der Blick des Anderen	95
3.4.1	Sartres Blick- und Schamanalyse	95
3.4.2	Die Schamanalyse von G.H. Seidler	99
3.5	Scham, der Leib und die Zerbrechlichkeit des Selbst	103
3.5.1	Die Analyse der Leiblichkeit der Scham von H. Landweer	104
3.5.2	Die Ambivalenz des Selbstverhältnisses (Lietzmann)	107
3.5.3	Der Leib und der Andere als Grenzen des Selbst (Küchenhoff) .	110
3.6	Synopsis bisheriger Ergebnisse	113

4. Entwurf einer genetischen Theorie der Scham und des Selbst	121
4.1 Einleitung	121
4.2 Die basalen Elemente der Selbstregulation und die Ausbildung des Scham- und des Selbstempfindens	121
4.2.1 Assimilation, Akkommodation und optimale Differenz	121
4.2.2 Das Erwachen des Scham- und des Selbstempfindens	123
4.2.3 Die Bedingungen der Selbstregulation	125
4.2.4 Die Bildung des Selbstverhältnisses	125
4.2.5 Die Bildung und die Funktionen des Schemas der Selbst-Regulation	128
4.2.6 Akkommodation als Bildung des Verhältnisses zwischen Selbstheit und Alterität	131
4.2.7 Scham als einbrechende Negativität in die Selbst-Strukturen	134
4.3 Scham als Krise im Entwicklungsprozess	134
4.3.1 Krisen im Spannungsfeld zwischen Katharsis und Katastrophe ..	135
4.3.2 Kesselring: Die Antinomie als Krise im Entwicklungsprozess ...	140
4.3.3 Scham als Entwicklungskrise	143
4.4 Überwindung der Scham und Rekonstruktion der Selbst-Strukturen .	149
4.4.1 Das erinnernde (Wieder-)Erkennen der reflektierenden Abstraktion	150
4.4.2 Die Rekonstruktion und Reorganisation der Selbst-Schemata ...	154
4.4.3 Die Reorganisation des Verhältnisses zwischen Selbstheit und Alterität	161
5. Psychotherapeutische Aspekte des Scham-Selbst-Verhältnisses	165
5.1 Einleitung	165
5.2 Psychotherapeutische Aspekte der Scham	165
5.2.1 Selbstverdinglichung vs. Selbstverlebendigung (Kühn/Titze) ...	166
5.2.2 Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen (Jacoby)	167
5.2.3 Scham und Selbstgrenzen (Auchter)	169
5.2.4 Psychotherapie als dosierte Abfolge massvoller Schamerlebnisse (Hilgers)	171
5.2.5 Schamwiderstand und Einsicht (Wurmser)	174
5.2.6 Psychotherapie als methodische Selbstreflexion (Warsitz)	178
5.2.7 Zusammenführung der verschiedenen psychotherapeutischen Aspekte des Scham-Selbst-Verhältnisses und Skizzierung eines genetischen, psychotherapeutischen Ansatzes	182

5.3 Die Logik der Psychotherapie von G. Fischer	185
5.3.1 Psychotherapie als dialektischer Transformationsprozess	186
5.3.2 Dialektik des Selbstbewusstseins	187
5.3.3 Pathogenese und Psychotherapie	188
5.3.4 Die Antinomie und die dialektische Logik	189
5.3.5 Kategorienentwicklung, psychotherapeutische Transformations- logik und Therapieverlauf	191
5.3.6 Das Allgemeine Dialektische Veränderungsmodell (ADVМ) ...	193
5.4 Die dialektische Psychotherapie und die genetische Scham- und Selbst-Theorie	196
5.4.1 Psychomentele Vorgänge als selbstregulierende Erkenntnis- und Entwicklungsprozesse	196
5.4.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Theorie des Scham-Selbst-Verhältnisses und der dialektischen Psychotherapie- theorie Fischers	198
5.4.3 Die Analyse der Scham als affektlogische Ergänzung, Fundierung und Relativierung des ADVМ	200
6. Schlussergebnisse	205
Fußnoten	209
Literaturverzeichnis	219